

# Danziger Zeitung.



No. 192.

Im Verlage der M<sup>u</sup>llerschen Buchdruckerel auf dem Holzmarkte.

Donnerstag, den 2. December 1819.

Vom Main, vom 19. November.

Der Herr Graf v. Buol-Schauenstein wird sich zu einer Besprechung mit dem Fürsten von Metternich auf kurze Zeit nach Wien begeben.

Zu Folge des bereits bekannten provisorischen Bundestragsb-schlusses in Ansehung der Universitäten sind zu Baierschen Ministerial-Kommissarien der Regierungsrath von Gunther in Landshut, und der Regierungsrath Freubel in Erlangen, mit dem Rang und Charakter von Direktoren aufgestellt: der schon bestehende Universitäts-Kuratel zu Würzburg ist der Regierung-Direktor von Metz beigegeben.

Der Regierungsrath von Purtsch schlägt in einem zu Hamm bekannt gemachten Aufsatze vor: daß man statt in Klubs Karten zu spielen, sich in freien Reden und Gegengreden über jedesmal bestimmte Gegenstände, vaterländischer Art und Natur täglich besprechen sollte. Hierauf gegen wird in einem andern Aufsatze bemerkt: daß solche debattirende Gesellschaften polnischer Natur, folglich schwer auszuführen wären, wiewohl es sehr wünschenswerth sey, das Geiß tödtende Kartenspiel aus unsern Zirkeln zu verbannen, und gemeinschaftliche Unterhaltung, allenfalls nach bestimmten Gesetzen, einzuführen.

Auf Befehl des Königs von Baiern wird zu Schleißheim, 5 Stunden von München, eine Anstalt zur Bildung von Landwirthen, Knechten und Schäfern errichtet.

Fremde Zeitungen werden im Badenschen nur gegen ausdrückliche Erlaubniß zugelassen.

Privateure, besonders Gelehrte, dürfen zwar verbotene Schriften unter ihrem Namen ver schreiben aber sie Niemanden, auch nur vertraulich, mittheilen.

Die Würtembergische Armee besteht jetzt (ohne Generalstaab, Ingenieure, Genesarmen und Invaliden) nach dem Friedensetat aus 5943 Mann, nach dem Kriegetat aus 18995, in 8 Regimentern Infanterie und 4 nebst zwei Schwadronen Garde-Kavallerie, und 8 Compagnien Artillerie wovon 3 zu Pferde zc.

Der Mittelpreis des diesjährigen Weins im Würtembergischen ist 49 Gulden der Eimer.

Im Kanton St. Gallen ist nach dem Beschlusse der evangelischen Synode eine neue Liturgie, mit Benutzung der längst gemachten Vorarbeit, eingeführt worden.

Die Regierung von Zug hat dem Internuntius erklärt, daß sie die Hinweisung ihres Kantons an die temporäre Didzesan-Verwaltung von Chur nicht annehmbar finde, und daß sie ihre landesherrlichen Rechte hinsichtlich des bischöflichen Verbandes geltend zu machen entschlossen sey. Die Nuntiarie in Luzern ließ dem Eborherrn Balthasar in Münster Befehl zugehen, den Bischof von Chur anzuerkennen, und sich ihm mit der Geißlichkeit des Kantons zu unterwerfen. Die Regierung, hiervon benachrichtigt, ertheilte alsbald dem Herrn Balthasar Befehl, den Austrägen der Nuntiarie nicht Folge zu leisten.

Vom Main, vom 20. November.

Es verlautet, daß die in Wien sich versammelnden Minister zuerst nur vertrauliche Be-

sprechungen über die wichtigen Verhandlungsgegenstände halten werden, um ihre Ideen gegenseitig auszutauschen, die Ansichten ihrer Höfe sich mitzuteilen und überhaupt alles zu einer förmlichen Diskussion vorzubereiten, die dann erst später beginnen wird. Da der Kongress nur Rhein-Deutsche und keine Europäische Angelegenheiten zum Gegenstande hat, so wird kein Gesandter einer Nicht-Deutschen Macht den Konferenzen beiwohnen. Jeder große Europäische Hof hat ohnehin seinen beim Westreichischen Kabinett in Wien akkreditirten Gesandten, wird also durch diesen Weg von allen Verhandlungsschlüssen des Kongresses unterrichtet werden können. Nach nähern Berichten dehnt sich der Gegenstand der Verhandlungen nicht bloß auf Maßregeln zur Erhaltung der Ordnung und Ruhe in Deutschland, sondern auch ganz insbesondere auf Verfassungsgegenstände, vorzüglich auf verstärkte Macht des Bundesrathes, auf Einrichtung der Landstände, auf die Militair-Organisation des Bundes u. s. w. aus.

Mannheim, vom 8. November.

Man behauptet wieder und mehrere glaubwürdige Personen wollen es sogar mit eignen Augen gesehen haben, Sand sey nun wirklich, eskortirt von Militair zu Pferd von der hiesigen Großherzogl. Badenschen Besatzung, über Worms nach Mainz transportirt worden. Die auch in öffentlichen Blättern verbreiteten Gerüchte, daß er schon früher von hier dahin abgeführt worden sey, waren auf jeden Fall ungegründet. Allgemein aber versichert man, er sey so völlig wieder hergestellt, daß er die Reise zu dieser seiner neuen Bestimmung ohne Gefahr antreten könne. Wollte man vorgeben, Sand befände sich noch immer in Mannheim, so könnte man dem nicht mit Zurecht widerprechen, indem Niemand im Stande ist, mit Gewißheit zu behaupten oder zu beweisen, daß er nicht noch hier sey, ausgenommen die wenigen Personen, die sich ihm von Umwegen nähern, welche aber ein tiefes Schweigen beobachten. Ein Kupferstück, Sand darstellend, wie er in seinem Gefängniß die Guitarre spielt, wird jetzt hier so wie an andern Orten verkauft.

Paris, vom 17. November.

Für das dem Prinzen Engbien bestimmte Denkmal hat die Akademie eine Inschrift ge-

iefert, der wenigstens das sehr wesentliche Verdienst der Kürze fehlt. Eins unserer Blätter schlägt folgende vor: Heroum filius, heros et ipse (Enkel der Helden, und selber ein Held.)

Das Rang-Verhältniß unserer Marine-Offiziere gegen die Land-Armee ist dieses: ein Vice-Admiral steht gleich dem General-Lieutenant; der Contre-Admiral dem Marschall de Camp; der Schiffs-Capitain dem Obersten; der Freigarten-Capitain dem Oberst-Lieutenant; der Lieutenant dem Capitain; der Fähnrich dem Premier-Lieutenant, und der Eleve der ersten Klasse dem Seconde-Lieutenant.

Es ist eine „historische Skizze der hundert Tage, Fragmenten über die geheimen Sitzungen der Kammern, den Gang der provisorischen Regierung und die Unterhandlungen von Hagenau“ erschienen, welche durch ihre für authentisch gegebenen Aufschlüsse noch mehr als Constant's bekannte Briefe die allgemeine Aufmerksamkeit erregt.

Bei Versailles hatte ein Krämer seiner Frau die Ehe versprochen, wenn sie seine Frau in den Hofbrunnen stürzen wolle. Sie that dies wirklich, wurde aber durch das Wimmern der Unglücklichen so gerührt, daß sie dieselbe wieder herauszog.

Eine Braut verlor kürzlich vor Freude, daß sie in der Potterie hunderttausend Franken gewonnen hatte, den Verstand, und aus Verzweiflung hierüber erschoss sich ihr Bräutigam.

Der Moniteur meldet: es verlautete, daß der Freiherr von Tattenborn beauftragt sey, im Namen des Großherzogs von Baden dem diplomatischen Corps die Aufschlüsse mitzutheilen, welche sich aus den Verhören Sands ergeben hätten.

Das Journal de Paris meldet: der Kronprinz von Schweden werde sich vor dem 21sten Jahr nicht vermählen.

Dem König von Spanien soll ein allgemeiner Bericht über die Exilirten vorgelegt werden, dessen Ergebnis für die große Mehrheit derselben erfreulich ausfallen dürfte. Man glaube die Gnade des Königs werde sich selbst auf die im Präsidio von Ceuta verhafteten Liberales erstrecken.

London, vom 13. November.

Für die Frau des bekannten Kennel, welcher das Kind des Herrn Horstey gestohlen und der nach Botany Bay transportirt worden,

ist eine Subscription eröffnet, weil sie sich in traurigen Umständen befindet. Herr Horsley steht edelmüthig an der Spitze derselben.

Die Morning-Chronicle sagt, daß die Minister bei Versammlung des Parlaments so viel als möglich eine öffentliche Untersuchung der Manchester Angelegenheiten vermeiden werden. Sie würden auf eine geheime Committee antragen, der sie, um dem Dinge ein Ansehen zu geben, ein paar Mitglieder der Opposition beifügen, aber es doch so einrichten würden, daß der Erfolg der Untersuchungs-Kommission ihren Wünschen entsprechen dürfte.

Von dem Lord Castlereagh ist ein Umlauf-Schreiben an alle ministeriellen Mitglieder des Unterhauses ergangen, worin sie ersucht werden, am ersten Tage der Versammlung des Parlaments zu erscheinen, indem wichtige Verhandlungen vorgenommen werden würden.

In Glasgow haben die Kaufleute, welche Lager von Baumwolle halten, festgesetzt: daß sie in Zukunft nur auf 4 Monate Zeit verkaufen wollen und bei einer baaren Zahlung nach 10 Tagen des Empfangs sollen 2 Prozent Diskont, so bewilligt werden.

Der hiesige Amerikanische General-Konsul ist mit Urlaub nach den Vereinigten Staaten abgereiset.

Nach der Einnahme der Ostindischen Festung Affeerger fand man daselbst einige 200pfündige Kanonen. Ueberhaupt trifft man die größten Artillerie-Stücke in Ostindien an.

Es heißt, daß Professor Gberes bald in England eintreffen werde.

In Demerara sowohl als in der Provinz Venezuela sind leichte Stöße eines Erdbebens verspürt worden.

In Dunfermline (in Schottland) wurde am 5. November der Sarg des Schottischen Königs Robert Bruce, welcher im 14ten Jahrhundert regierte und 1329 starb, mit vieler Feierlichkeit geöffnet, wobei ein großer Theil der geistlichen und weltlichen Behörden des Landes gegenwärtig war. Das Skelett wurde wenig oder gar nicht beschädigt gefunden, und man überzeugte sich, daß der Körper einbalsamirt gewesen war. Nach einer genauen Untersuchung aller Gliedmaßen wurden selbige wieder in gehöriger Ordnung gebracht, in einen neuen bleiernen Sarg gelegt und mit heißem Pech übergossen. Auf dem Deckel des

Sarges war die einfache Inschrift: „Robert Bruce 1329 — 1819.“

Der Buchhändler Carlisle trug in dem Gerichtshofe der King's-Bench darauf an, daß sein Urtheil suspendirt und es ihm vergönnt würde, einen neuen Prozeß anzufangen, welches ihm aber abgeschlagen worden ist. Man erwartet die Sentenz in künftiger Woche.

General d'Evereux, den öffentliche Blätter in Margarita antommen lassen, befindet sich fortwährend hier in London; er steht in secundärschaftlicher Verbindung mit dem hiesigen Hause Baring Gebrüder & Comp. Man will wissen, daß er damit umgehe, hier eine Anleihe zu erhalten, um, wenn ihm dieses glücken sollte, seinen Zweck, nach Süd-Amerika zu gehen, zu verfolgen.

Der Prinz Regent begab sich dieser Tage von Carltonhouse nach Windsor, um seinen Königl. Vater zu besuchen, welcher, dem Gerüchte nach, immer schwächer wird.

In der Gegend von Leeds werden mehrere Barracken errichtet, und es ziehen sich einige Regimenter Infanterie und Kavallerie daselbst zusammen. Eben so ist von Edimburg nach der Gegend in Schottland, wo die Radikal-Reformer's besonders ihr Wesen treiben, mehreres Militair, auch Artillerie abgezogen.

Im Handel scheint sich hier etwas mehr Leben zu zeigen, besonders in rohen Zuckern.

Auch die Nordpol-Expedition wird hier jetzt mit Spitzbergen in einem Panorama gezeigt.

Unter den loyalen Versammlungen, die bisher gehalten worden, zeichnete sich besonders die von Oxford und der dasigen Grafschaft aus. Sie ward gestern zu Oxford gehalten und die meisten dortigen Güterbesitzer wohnten derselben bei.

Zu Manchester fallen fortwährend öfters Schüsse auf Personen, welche Gegner der Reformers sind.

Im Innern des Landes werden immer mehr Truppen in Dienstbarkeit gesetzt.

Vor dem Castell zu Exeter werden eiserne Thüren angebracht.

Von der Weichsel, vom 14. November.

Einige öffentliche Blätter, welchen die Kunde zur Last wird, haben Gerüchte von der sonderbarsten und abgeschmacktesten Art über die Reise des Kaisers von Rußland nach Warschau, und über die Veränderungen, welche seine Gegen-

wart in den Angelegenheiten von Polen bewiesen würde, verbreitet. Alle diejenigen, welche die zwischen Rußland, Oesterreich und Preußen bestehende Eintracht kennen, haben diese Gerüchte, wie sie es verdient, gewürdigt; es ist aber vielleicht möglich, daß einige ihnen Glauben beimessen, und daß das Ziel ihrer Urheber zum Theil erreicht wird, nämlich, eine gewisse Gährung unter dem Volk: immerwährend zu unterhalten und das Volk zu hindern, der Ruhe zu genießen, welche ihm der jetzige Friede und die wohl bekannte Absichten der Souverains sichern. Man las unserm 23. September in dem 86ten Heft der Französischen Minerva Nachstehendes: „Man fährt fort, von Uneinigheit, von einem bevorstehenden Kriege zwischen mehreren nordischen Mächten zu sprechen.“ Folgender Brief aus Vosen scheint diese Gerüchte zu bekräftigen: „Man versichert, daß ein großer Monarch des Nordens in der Mitte dieses Monarch nach Warschau kommt, und man bestimmt diesen Zeitraum zur Wieder Geburt eines Königreichs, dessen Schicksal das lebhafteste Interesse erregt.“ Sollte es wahr seyn, daß wie man sagt und wiederholt, Rußland öffentlich erklärt hätte, Willens zu seyn, das Königreich Polen in seiner Integrität wieder herzustellen? Sollte es wahr seyn, daß Oesterreich und Preußen eine Allianz schließen würden, um gegenseitig Gallizien und das Herzogthum Vosen, welche sie besitzen, zu vertheidigen? Sollte es endlich wahr seyn, daß der Wiener Hof Frankreich Vorschläge gemacht hätte, um in diese Coalition zu treten, und daß die Französische Regierung förmlich abgelehnt hätte, sich in neue Bereitigkeiten zu mischen?“

Die Zeit hat die Auflösung dieser Fragen gegeben, welche die größte Unwissenheit oder den ausgezeichnetsten bösen Willen verrathen. Der Kaiser Alexander ist nur kurze Zeit zu Warschau geblieben; in der Organisation des Königreichs Polen ist nicht die geringste Veränderung vorgenommen worden. Auch der Reichstag war nicht zusammen berufen. Ebenfalls wurden keine Unterhandlungen zu Warschau angefangen; die Sendung des Fürsten von Radziwill hatte bloß zum Endzweck, den Kaiser im Namen des Königs von Preußen zu complimentiren. Herr von Lebzeltern, der bei dem Russischen Hofe accreditiert ist, kehrt auf seinen Posten nach St. Petersburg zurück. Die

Polnische Armee, die sich bei Warschau versammelt hatte, ging nach der Revue auf der Ebene von Wola aus einander und alle Regimenter kehrten nach ihrer respectiven Garnisonen zurück. Keine der in Hinsicht Polens angeforderten Veränderungen hat sich bestätigt. Alles, was dieselben Blätter über die Reise Sr. Majestät, des Königs von Würtemberg, nach Warschau und über den Umstand anführen, daß Herr von Lebzeltern daselbst vor diesem Monarchen angekommen sey, ist eben so falsch als böse zu erfennen. Die zwischen dem Kaiser von Rußland und dem Könige von Würtemberg bestehende enge Verwandtschaft, der Verlust, den letzterer Monarch kürzlich in seiner Gemahlin erlitten, das Interesse der beiden jungen Prinzessinnen, welche die verewigte Königin hinterlassen hat, waren hinreichende Gründe, um den König zu dieser Reise zu bewegen. Gut unterrichtete Personen versichern, daß der Kaiser von Rußland nach dem Ableben der Königin von Würtemberg den König selbst zu einer neuen Vermählung aufgefordert habe; man will auch bereits die Prinzessin kennen, auf welche der König seine Wahl gerichtet hat.

#### • Subhastations - Patent.

Zum öffentlichen Verkauf des zur Concurs Masse des Kaufmanns Hirsch Salomon Jacobi gehörigen Grundstücks No. 462 a hieselbst auf dem Vorstloß, bestehend aus einem Wohnhause und Hofraum, welche auf 216 Rbltr. 46 gr. gerichtlich abgeschätzt worden, haben wir

den 1. December 1819,  
 • 1. Januar 1820 und  
 • 1. Februar 1820

Vormittags um 10 Uhr, alhier zu Rathshause angesetzt, zu dem Kaufstuge vorgeladen werden.

Zugleich fordern wir auch die unbekanntes Gläubiger des Gemeinschuldners hiedurch auf, im letzten Termine ihre Forderungen zu liquidiren und zu beschleunigen, beim Ausbleiben aber zu gewärtigen, daß sie mit denselben an die jetzt vorhandene Masse präcludirt und ihnen gegen die übrigen Gläubiger ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden soll.

Marienburg, den 24. September 1819.  
 Königl. Preuß. Stadt. Gericht.